

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongresplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Februar d. J. dem Statthalterrathe und Landes-Sanitätsreferenten in Zara Dr. Gustav Ivanics den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Februar d. J. dem Ministerial-Secretär Arnold von Hoffmann zum Sectionsrathe und den Ministerial-Concipisten Dr. Karl Jünger zum Ministerial-Secretär im Reichs-Finanzministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Februar d. J. den ordentlichen Professor der technischen Hochschule in Brünn Dr. Franz Hočevar zum ordentlichen Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Madaystki m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. März d. J. dem Hilfsämter-Director der Wiener Börsekammer Karl Bauer den Titel eines kaiserlichen Rathes tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Wildbachverbauungen in Oesterreich.

Wien, 1. März.

Das k. k. Ackerbauministerium hat einen Bericht über die Wildbachverbauung in Oesterreich in den Jahren 1883 bis 1894 herausgegeben, ein Prachtwerk, was die Ausstattung, ein Musterwerk, was den Inhalt anbelangt. Dem stattlichen, 278 Seiten umfassenden Bande in Großquartformat sind 25 künstlerisch ausgeführte Heliotypie-Tafeln beigegeben.

In der Einleitung des Werkes wird an die verheerende Hochwasser-Katastrophe erinnert, deren Schauplatz im Herbst des Jahres 1882 der Südrhang der kärnthner Alpen, insbesondere in Tirol und Kärnten, gewesen. Es erwies sich als unabwieslich, durch entsprechende Vorkehrungen ähnlichen Katastrophen und ihren Folgen nach Thunlichkeit vorzubeugen. Die Regierung fand sich denn auch veranlaßt, zur Ein-

führung von Maßnahmen zu schreiten, welche es möglich gemacht haben, die Action der Wildbachverbauung in geregelter Bahnen zu bringen und die Durchführung der diesbezüglich nothwendigen Arbeiten in einheitlicher und systematischer Weise unter Mitwirkung und Leitung des Staates zu bewerkstelligen.

Nach Ablauf einer zehnjährigen Arbeitsperiode erscheint es von besonderem Interesse, auf die entfaltete Thätigkeit und die gesammelten reichen Erfahrungen an der Hand des eben erschienenen Werkes zurückzublicken; es soll damit gleichzeitig das allgemeine Verständnis für diese gewiß hochwichtige Action des Staates gefördert werden, insbesondere soll in letzterer Hinsicht der vorröfentlichste Bericht anregend wirken.

Der Einleitung folgt die Erörterung der gesetzlichen Grundlage und Organisierung des Wesens der Wildbachverbauung seit dem Jahre 1882 und dieser schließt sich eine äußerst interessante Charakteristik der Wildbäche und Systeme der Verbauung an. Sodann folgen die Berichte der in fünf Sectionen eingetheilten k. k. forsttechnischen Abtheilungen für Wildbachverbauung mit den Amtssitzen in Przemysl, in den königlichen Weinbergen, in Linz, in Villach und in Zara. Für die Landes-Commission zur Regulierung der Gewässer in Tirol wurde eine Expositur der k. k. forsttechnischen Abtheilung für Wildbachverbauung in Brigen errichtet.

Ein besonderes Capitel wird der Verwendung von Sträflingen und Zwänglingen bei Wildbachverbauungen gewidmet. Dieselben wurden zuerst nur zum Erdaushub, bald aber auch zum Schlagen von Piloten, zur Herstellung von Verschaltungen, in den Steinbrüchen und auch zur Zulieferung von Bausteinen mit bestem Erfolge herangezogen. Anfangs ganz abgefordert für sich, gelangten die Sträflinge mit dem Fortschreiten der Arbeiten gemeinsam mit den freien Arbeitern in Verwendung. Sie erwarben sich das Vertrauen der Bevölkerung, dem ersten gelungenen Versuche folgten mehrere andere, und als auch diese sich als zufriedenstellend zeigten, wurden Sträflinge und Zwänglinge in größerem Maße und immer mit gutem Erfolge zu den Wildbachverbauungen verwendet. Von 1067 Sträflingen wurden vom Jahre 1886 bis Ende 1892 zusammen 25 flüchtig, von welchen fast alle wieder eingekerkert wurden und einige sich selbst wieder gestellt haben.

In vier Tabellen werden ersichtlich gemacht: die Arbeitsleistung und der Bauaufwand auf dem Gebiete der Wildbachverbauung in der Zeit vom Jahre 1883

bis Ende 1893, ferner das Beitragsverhältnis, sodann die erzielten Einheitspreise, schließlich die Leistung der verwendeten Sträflinge und Zwänglinge. Den Schluss des Werkes bildet eine Zusammenstellung der auf die Wildbachverbauung bezughabenden Geseze, Verordnungen, Kundmachungen und Erlasse.

Den Tabellen über die Arbeitsleistung in der Zeit vom Jahre 1889 bis Ende 1893 entnehmen wir Folgendes: Was das Arbeitsfeld anbelangt, betrug die Fläche in Galizien 17.185 Hektaren, in Böhmen 992, in Mähren 46.730, in Schlesien 33.339, in Oesterreich 720, in Niederösterreich 16.565, in Salzburg 19.740, in Steiermark 4720, in Kärnten 33.087, in Krain 620, in Istrien 200, im weitaus größten Gebiete, nämlich in Tirol, 334.899 und Dalmatien 10.559 Hektaren.

Was den Kostenaufwand anbelangt, so betragen die Summen für Wildbachverbauung in der bezeichneten Zeit in Galizien 13.836 fl., in Böhmen 47.259 fl., in Mähren 58.468 fl., in Schlesien 161.439 fl., in Oesterreich 26.147 fl., in Niederösterreich 254.639 fl., in Salzburg 357.058 fl., in Steiermark 29.891 fl., in Kärnten 590.905 fl., in Krain 28.816 fl., in Istrien 9779 fl., in Tirol 1.924.957 fl., und in Dalmatien 118.732 fl., zusammen 3.621.954 fl., hiezu die Entwässerungsarbeiten in Krain und Istrien im Betrage von 23.507 fl. Total: 3.645.511 fl.

Die Kosten wurden zum weitaus größten Theile vom Staate, ferner von den betreffenden Ländern, Bezirken, Gemeinden und sonstigen Interessenten bestritten.

Das prachtvoll ausgestattete Werk ist im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei erschienen, der Druck ist ein diesem Kunst-Institute vollkommen würdiger.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. März.

Das Abgeordnetenhaus wird heute die Specialdebatte über das Strafgesetz bei dem zweiten Theil, sechstes Hauptstück, fortsetzen. Nach Erledigung dieses Punktes wird die Weiterberatung des Strafgesetzes unterbrochen und in die Generaldebatte über die Steuervorlagen eingetreten werden.

Das Herrenhaus hält morgen seine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und einigen Gebrauchsgegenständen.

Feuilleton.

Forellenwirtschaft.

V.

Obwohl auf die Vermehrung unserer heimischen oder Bachforelle durch eine sachgemäße Gebarung wesentlich eingewirkt werden kann, bleibt ihrer möglichen Verbreitung eine bestimmte Grenze gezogen; sie verträgt in unserer Gewässern noch vorkommen, eine Erwärmung des Wassers über 20 bis 22° C wird ihrem Wohlbefinden gefährlich, wenn sie nicht vorher schon dieser Gefahr ausgewichen und ausgewandert ist. Im allgemeinen haben Bemühungen um ihre Vermehrung nur dort Erfolg, wo sie, wenn auch selten, bereits vorkommt.

In der unteren Forellenregion und in den tieferen Lagen, die der Bachforelle wenig oder nicht mehr zuzusagen, ist der Platz für die Regenbogenforelle, somit die Region der Aesche, der Barbe und des Aitels, ein Gebiet, welches in Krain lange Strecken der größeren unter diesen die nahrungsreichsten Gewässer umfaßt. Hiezu wäre zu zählen die Feier flussauf von Görttsch bis in den Mittellauf des Selzach- und des Pölland-Arnes, die Kotrica, Reveljsica, Gameljsica, Dertjsica und Raca, die Laibach mit der Gradajsica und Isca, die Rasica und die Reifnitzer Bäche, die Ung und Nela (Bremjsica) von Inner- und in Unterkrain die Mirna, Gurl und alle ihre größeren Zuflüsse,

als der Weichsel- und Schwenenbach, die Temenica, Topitsica, Radulja, Obrh und Studena bei Landstraß.

Alle haben kleine Zuflüsse mit der Eignung von Aufzuchtgräben für die Regenbogenforelle oder es ist ihr Oberlauf hiezu verwendbar. Im Gebiete der Gurl gibt es lange kleine Bäche, die, voll von kleinen wertlosen Fischen, wie Grundeln, Edelbarben, Pfrillen und Aiteln und immer wieder Aiteln, auf eine andere Art als für Aufzuchtgräben einer feinen Art, für die Fischerei überhaupt nicht zu verwerten sind, so der Bach von St. Jobst (Zufluss des Schwenenbaches), Platenit (Scheiserbach), der Ratz- und Cadrez-Bach, letzterer mit dem bei Freithof und Rassenfeld fließenden Graben, der lange Beipotol (fließt durch St. Barthelma), der Prelope-Bach (entspringt in Pletteriach), der Bach von Pl. Kreuz und die Pricasica, am rechten und am linken Gurlufer die Wasserläufe Revince, Racina, Solavec und Senusa, von den Zuflüssen der Radulja besonders die Latnica. Da diese Bäche nicht viel Wasser führen und tiefere Tämpel selten aufweisen, würde das Auskehren keine besondere Mühe verursachen, zudem sind sie durch Stauwerke gegen den Fischanstieg geschlossen, daher Vorkehrungen dagegen nicht nothwendig wären.

Die für einen Edelbesatz unerlässliche Vorarbeit des Auskehrens wurde in der Reveljsica bereits von einem natürlichen Ereignis, von dem Wolkenbruch im September 1893 aufs gründlichste besorgt; der frühere sehr zahlreiche aber wertlose Bestand, in den Aeschen und wenige Forellen eingestreut waren, wurde von der Katastrophe fortgeschwemmt und derart reingefegt, daß

(im Herbst 1894) nur in den günstigsten Stellen (unter Oberfeld) einzelne halbwüchsige Aitel zu sehen waren, wohin sie aus der Feistritz gelangten; weiter flussauf hat sich hie und da ein einfaches Forellchen angesiedelt, aber seine geringe Nachkommenschaft wird den allmählich aber sieghaft wieder vordringenden Massen des laichreichen gemeinen Fischvolkes nicht standhalten können, wenn der Bach sich selbst überlassen bleiben wird.

Unser größtes Gewässer, die Save, bleibt hier flussab von Zwischenwässern als Domäne des Huchens außer Betracht; in ihrem Oberlauf aber, woselbst seit der Errichtung des hohen Wehrs in Zwischenwässern die Futterfische des Huchens entweder gänzlich oder bis auf unbedeutende Reste verschwunden sind, kann mit Erfolg ebenfalls nur auf eine Vermehrung der Forelle gewirtschaftet werden, wie in der Wachiner Save.

Krain hätte demnach zur Ausdehnung des Landes ein sehr bedeutendes Gebiet für Forellenwirtschaft, auch Anzuchtmaterial steht genügend zugebote, und seit der Eröffnung der Unterkrainer Bahnen ist es auch Unterkrain zugänglich gemacht und die Bewirtschaftung könnte in Angriff genommen werden. Wie erwähnt, wäre hiezu einige Arbeit zu leisten und auch ein Aufwand zu machen, denn obwohl die Anstalt zu Studenec aus öffentlichen Mitteln errichtet wurde und die Betriebskosten größtentheils aus Subventionen gedeckt werden, ist die Section nicht in der Lage, das Zuchtmaterial zu verschenken, aber für die Verwendung im Lande sind die Preise so niedrig gesetzt, wie sie nirgends vorkommen und nur aus dem Zusammenwirken mehrerer ungewöhnlich günstiger Umstände möglich sind

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde vorgestern die Debatte über das Finanzgesetz fortgesetzt. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, wurde dann die Fortsetzung der Berathung auf heute vertagt.

Der deutsche Reichstag erledigte am 2ten März fast ohne Berathung das Marine-Gesetz nach den Anträgen der Commission und begann die Berathung des Militär-Gesetzes. Bei dem Titel «Besoldung des Kriegsministers» begründet Abg. Liebknecht den Antrag der Socialdemokraten, die Regierung möge einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen die Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit behufs Umwandlung der Heeres-Organisation in eine Miliz-Wehrordnung angebahnt werden soll. Nachdem die Abgeordneten Baumbach, Richter und Bobbielski diesen Antrag bekämpft hatten, wurde die Debatte auf heute vertagt.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte vorgestern die Berathung über den Kultusetat fort. Eine lebhafte Debatte rief der vom Abg. Eymern geäußerte Wunsch hervor, daß bei der Neubefestigung der national-ökonomischen Professur für Charlottenburg kein Katheder-Socialist, sondern ein bescheidener, praktischer und erfahrener Mann gewählt werde. — Kultusminister Bosse erwiderte, die Regierung wolle die Freiheit der Forschung nicht beschränken und ziehe wissenschaftlich qualifizierte Vertreter aller Richtungen heran.

Die «Lega Lombarda» in Mailand veröffentlicht eine Unterredung ihres Redacteurs mit dem Marchese Rudini über die Möglichkeit einer Theilnahme der Katholiken am politischen Leben und einer Versöhnung zwischen Staat und Kirche. Rudini hält diese Versöhnung nur für möglich auf Grund des Gavour'schen Gedankens von der freien Kirche im freien Staate und ist entschlossen, mit diesem Grundsatz, der seine Politik bei einer etwaigen Rückkehr zur Regierung leiten würde, in den nächsten Wahlkampf einzutreten. Er drückt zugleich seine Zweifel darüber aus, ob es der gegenwärtigen Regierung gelingen könne, die Theilnahme der Katholiken an den nächsten Wahlen zur Unterstützung gegen die Umsturzparteien zu erlangen. Noch immer tauchen widersprechende Versionen über das Verschwinden des Deputierten Comandini und seinen derzeitigen Aufenthaltsort. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß sich Comandini im Auslande befindet und geraume Zeit bis zu seiner Rückkehr verstreichen dürfte. Der «Corriere del Matino», dessen Director Comandini ist, theilt heute mit, daß das Weitererscheinen des Blattes eingestellt wird.

In französischen Kammerkreisen verlautet zuverlässig, daß die Regierung die Einladung zur Eröffnung des Nordostsee-Canals annehmen werde.

Der spanische Senat genehmigte die auf Cuba einzuführenden Reformen.

Im dänischen Folkething brachte der Finanzminister eine Gesetzesvorlage ein, wodurch provisorisch vom 1. April 1895 bis 1. April 1896 der Zuckerverbrauch auf 6 1/2, respective 3 1/2 Dore per Pfund für raffinierten und Rohzucker erhöht und die inländische Zuckersteuer von 2 1/4 auf 2 Dore herabgesetzt werden soll. Ferner wurde eine Gesetzesvorlage eingebracht, wonach die Erhöhung der Biersteuer von 7 auf 10 Kronen statt am 1. October 1895 erst am 1. April 1896 in Kraft

treten soll. Durch eine weitere Gesetzesvorlage soll eine Staatsabgabe von 5 Procent auf Einfäufe bei Glücksspielen bei Wettrennen eingeführt werden. Der Justizminister brachte eine Gesetzesvorlage ein, zufolge welcher der Verkauf von ausländischen Prämien-Obligationen gänzlich verboten wird.

Bei der Wahl in den Londoner Grasschaftsrath wurden 57 Progressisten und 51 Moderate gewählt. Letztere gewannen 22 Sitze. 10 Resultate sind ausstehend und werden erst Montag verkündet.

Wie aus Christiania gemeldet wird, fand infolge Annullierung der Wahl in Stavanger durch das Storting daselbst eine Nachwahl statt. Nach der bisherigen Feststellung sei der Sieg der Partei der Rechten und der Moderaten gesichert. Dieselben Parteien hatten auch bei der Hauptwahl gestiegt.

Der deutschen «Petersburger Zeitung» zufolge ist der neue russisch-dänische Handelsvertrag gestern vom Verweser des Ministeriums des Aeußern und dem dänischen Gesandten unterzeichnet worden.

Aus Bukarest wird vom 3. März berichtet: Der Minister des Aeußern hat gestern mit dem österr.-ung. Gesandten, Grafen Welfersheimb, und dem russischen Gesandten v. Fonton die Convention unterzeichnet, durch welche einige Artikel der früheren Convention betreffend die Schifffahrt am Pruth eine Abänderung erfahren. — Der serbische Gesandte Mijatovic erhielt bei seinem Scheiden das Großkreuz des rumänischen Kronenordens.

Wie die Agence de Constantinople aus competenten Quelle erfährt, entbehrt die Meldung von der Abberufung des türkischen Botschafters in London, Rustem Pascha, und die Erziehung desselben durch Koratheodory Pascha jeder Begründung. Von einer Abberufung Rustem Paschas ist nicht die Rede.

Wie aus Buenos-Ayres verlautet, erwäge der Finanzminister das Project der Unificierung der gesammten auswärtigen Schuld.

Wie Reuters Office aus Honolulu vom 23. v. M. meldet, wurden verschiedene Verhaftete der Theilnahme an der Rebellion überführt und zu Gefängnisstrafen von 5 bis 35 Jahren und schweren Geldbußen verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

— (Fürst Richard Metternich.) Zu Hunderten sind der Fürstin Pauline Metternich und der Familie Rundgebungen des Beileids zugetommen. Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. telegraphierte aus dem Berliner Schlosse an Fürstin Metternich, daß er ihr sein vom Herzen kommendes, tief empfundenes Beileid zu dem unerwarteten Schlage ausspreche, der sie betroffen. Der Monarch knüpft den Wunsch daran, daß der Himmel der Fürstin die Kraft verleihen möge, den Schmerz zu tragen. Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie drückte aus Abbazia ihr Beileid aus.

— (Wertpapierdiebstahl in Döbling.) Eine Freundin der Maria Zemanski, welche letztere bekanntlich wegen des an dem pensionierten Directionsadjuncten im Finanzministerium, Oberleitner, verübten Diebstahles in Haft genommen worden ist, übergab der Polizei ein versiegeltes Paket, das ihr von der Zemanski

zur Aufbewahrung übergeben worden war. Nach der amtlichen Eröffnung fand man in demselben 37.200 fl. Die Diebin wurde nach ihrem Geständnisse dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Rubinsteins Vermächtnis.) Aus Petersburg wird gemeldet: Den «Nomosti» zufolge fand nunmehr die Theilung der Hinterlassenschaft des verstorbenen Tonkünstlers Anton Rubinstein unter die Erben statt. Die beiden Häuser Rubinsteins in Petersburg, die auf 340.000 Rubel geschätzt wurden, erhielten der Sohn und die Tochter. Die Witwe, die das Landhaus in Peterhof besitzt, wurde für ihren Antheil an den Häusern mit Geld entschädigt und genießt außerdem das Autorenhonorar für verschiedene Werke des Verstorbenen mit Ausnahme der Oper «Dämon», für welche sämmtliche Rechte auf die Tochter Rubinsteins, Frau Stabsrittmeister Rebellon übertragen sind. Das Autorenhonorar sämmtlicher Werke Rubinsteins wurde mäßig berechnet und mit 1000 Rubel jährlich taxiert.

— (Eisenbahnunglück.) «Remjet» meldet aus Hebes: Der Bruder des Deputierten Magyary, Großgrundbesitzer Siesan Magyary, reiste, mit Familie von Budapest nach Kenderes. Der Zug langte ein bis zwei Minuten früher an, als der Kaschauer Schnellzug heranbraute. Magyary fiel unter die locomotive. Frau Magyary, die bemerkend, wollte sich auch unter die Waggonen werfen, wurde aber in der letzten Minute gerettet. Magyary's Zustand ist verzweifelt.

— (Eine Kessel-Explosion.) Im Ort Dumbrovom nächst Jhlanj auf rumänischem Boden fand, wie aus Czernowitz telegraphiert wird, in einer Spiritusbrennerei eine furchtbare Kessel-Explosion statt. Ein Theil des Spirituslagers gerieth in Flammen; es entstand eine Detonation, durch deren Gewalt der Plafond des Kesselhause geborsten ist. Viele Arbeiter, welche im ersten Stode noch schliefen — es war gegen Morgen — fielen in den siedenden Kessel. Zwölf Personen sind darin umgekommen, andere wurden schwer verletzt. Wegen Schneeverwehung konnte der Brand erst nach mehreren Tagen gelöscht werden.

— (Aus Montenegro.) Die montenegrinische Regierung brachte neuerlich die Frage der Regulierung der in der Umgebung von Stutari (Albanien) befindlichen Wasserläufe in Anregung, um Ueberschwemmungen hintanzuhalten und alle Hindernisse, welche der durch den Berliner Vertrag garantierten freien Schifffahrt auf der Bojana entgegenstehen, zu beseitigen. Die Flotte nahm diese Anregung günstig auf und wies zu deren Durchführung den jährlichen Betrag von 10.000 türkischen Pfund an. Die Arbeiten werden mit der Beseitigung der an der Bojana befindlichen Fischplätze, dem Haupthindernisse der Schifffahrt, beginnen.

— (Druckerei-Ausstellung in Petersburg.) In Petersburg wurde am 3. d. M. nachmittags die erste russische Druckerei-Ausstellung durch den Großfürsten Constantin eröffnet. Der Feier wohnten hervorragende Persönlichkeiten, Mitglieder der technischen Gesellschaft und der Presse bei. Die Ausstellung zeigt ein volles Bild der Fortschritte auf dem Gebiete der Druckerei in Rußland in den letzten 25 Jahren. Ueber ergangene Einladungen sind auf derselben die Staatsdruckerei in Wien und Berlin und verschiedene namhafte ausländische Firmen vertreten.

Alippen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Tschürnan. (44. Fortsetzung.)

«Verzeihung, wenn ich störe,» sagte er. «Gnädigste Frau, darf ich die Ehre haben, diese Mazurka mit Ihnen zu tanzen? Du gestattest doch, Ralph, daß ich dir deine Frau Gemahlin für eine Weile entführe?»

«Das heißt, ich füge mich in das Unvermeidliche,» scherzte dieser.

«Darf ich also bitten, Frau Baronin?»

Tessa regte sich nicht — sie sah lächelnd zu dem Prinzen auf, aber es war ein kühles Gesellschaftslächeln, dem keine Spur von Freundlichkeit beigemischt war.

«Ich bedauere sehr,» sagte sie. «Vorläufig verspüre ich keine Neigung zu tanzen, ich bin ein wenig ermüdet. Später vielleicht.»

Strusa nahm den erhaltenen Korb mit weltmännischer Gelassenheit entgegen, aber er zog sich sofort wieder zurück, trotzdem Zähringen ihn bat, für eine Weile den Dritten im Bunde zu machen.

«Was hast du gegen Strusa, Kind?» fragte der Baron, als sie wieder allein waren.

Tessa zuckte die Achseln.

«Ich? O, nichts Besonderes! Was sollte ich gegen ihn haben?»

«Deine kühle Reserve fiel mir schon vorhin bei der Begrüßung auf und jetzt eben hast du ihn geradezu beleidigt.»

«Weil ich ihm einen Tanz abschlug? Er muß fabelhaft eitel sein, wenn eine solche Kleinigkeit imstande ist, ihn zu verletzen.»

Einige andere Herren eilten herbei; Tessa vertröstete sie lächelnd auf später.

«Der Klang ist es, der die Musik macht,» sagte Zähringen, als die Betreffenden sich zurückgezogen hatten. «Hier war dein Ton ein ganz anderer. Ich kann nicht umhin zu denken, daß dieser arme Strusa deine Gemüth durch irgend etwas verherzt hat.»

Tessa hatte mechanisch ihren Fächer auf- und zugeklappt. Jetzt sah sie empor. Etwas Hartes, das für den Augenblick um Jahre älter erscheinen ließ, war in ihrem reizenden Gesicht.

«Das nicht,» sagte sie, «aber da du es doch bemerkt hast — ja — ich gestehe es ganz offen — sympathisch ist mir dieser Prinz Strusa nicht. Alles, was ich von ihm gehört habe, nimmt mich gegen ihn ein und ich würde mich freuen, wenn unser Verhältniß ein recht oberflächlicher bliebe.»

«Dieser Wunsch dürfte dir erfüllt werden, mein Kind,» erwiderte Zähringen, sich den Bart streichelnd. «Nach der Offenheit, mit der du ihm deinen Mangel an Sympathie gezeigt hast, wird er uns, wie ich ihn kenne, sicherlich nicht oft durch seine Gegenwart belästigen.»

«Um so besser!»

«Im — mir thut es leid. Ich habe ihn gern und bin fest überzeugt, daß auch du nicht würdest umhin können, ihn anzunehmen zu finden, wenn du ihn erst näher kennen lerntest. Er ist jedenfalls einer der lebenswürdigsten Menschen, denen ich je begegnet bin.»

Es schien nicht, als ob Strusa die Absicht habe, die Baronin an ihre kühle Vertröstung zu mahnen; er tauchte überhaupt nur selten im Salon auf — einmal um Blanche und ein zweitesmal, um Lisa Konstky zu einem Rundtanz zu holen.

Die Section berechnet:	Handelspreis in Oberösterreich u. andernwärts
für 1000 Stück embryonirte Eier	fl. 2.— fl. 2.80 bis fl. 3
der Bachforelle	» 2.50 » 4.50 » » 5
für Brut der Bachforelle, 1000 St.	» 2.50 » 7.— » » 9
» » Regenbogenfor. »	» 3.— » 10.— » » 15
» » des Bachjaiblings »	» 10.— » 12.— » » 15

Einjährige Bachforellen kosten per Stück 8 kr., zweijährige 16 kr.; Regenbogenforellen, einjährige, per Stück 13 kr., zweijährige 26 kr. Für gezogene Brut, d. i. für solche, die bereits einige Zeit gefüttert wurde, wird ein Durchschnitt aus dem Preise der Brut und dem der Einjährigen entsprechend der Aufzuchttdauer berechnet. Die Mitglieder der Fischereisection erhalten einen Nachlaß von zehn Procent bei den angeführten Preisen.

Eier und Brut werden nach Tausenden gezählt, d. i. erstere nach Cubik- oder Rauminhalt gemessen, letztere, nachdem die Eier zur Zeit, wenn die Augenpunkte deutlich sind, gemessen wurden, unter Abzug des später eingetretenen Abfalles, nach Schätzung beurtheilt.

Herbstlinge, Ein- und Zweijährige werden in den Preislisten sonst nicht angeführt, sie werden immer nur «nach Uebereinkommen» angeboten; um factische Preise zu erfahren, muß man wirklich kaufen oder in das Geschäft schon ziemlich tief eingeweiht sein.

Die Preise sind in der Regel so hoch, daß das Risiko der weiteren Aufzucht bis zur Marktware als Tafelfische der Käufer hat. Es wurden z. B. im vergangenen August bei Böcklabruck in Oberösterreich 1000 Stück Bachforellenbrut, Fischchen von höchstens drei Centimeter Länge, um 70 fl. abgegeben. Daraus mag ersichtlich sein, welche Werthschätzung halbwegs gezogene Forellen finden und welchen Wert die natürlichen Aufzuchtgräben bei einer fortgeschrittenen Forellenwirtschaft haben.

S. Franke, k. k. Professor.

(Blutthat.) Aus Florenz wird vom 2. März gemeldet: Der als Pierrot verkleidete Agent Fantozzi überfiel in der Osteria Garibaldi in Pontedera die beiden Gutsbesitzer Brüder Carli und versetzte denselben zahlreiche Dolchstiche. Der Pierrot entfloß sodann, indem er die Schlüsselworte Canio's in Leoncavallo's «Pagliacci» rief: «Signori, la commedia è finita!» Fantozzi wurde erst gestern verhaftet. Von den Ueberfallenen ist einer todt, der andere lebensgefährlich verletzt. Das Motiv der That ist unbekannt.

(Theaterbrand.) In Glasgow brannte am 2. März nachmittags das «Royal-Theater» total nieder. Es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Der Schaden beträgt 40.000 Pfd. Sterling.

Schwurgerichtsverhandlung in Tarnopol.

Aus Tarnopol wird uns vom 4. d. M. telegraphiert: Vor dem Schwurgerichte begann heute die Strafverhandlung gegen 26 junge Leute, zumeist Hörer der Lehrerbildungsanstalt in Tarnopol, wegen Verbrechen des Hochverrats, der öffentlichen Aufreizung, der Majestätsbeleidigung und Geheimbündelei. Die Verhandlung, zu welcher 22 Zeugen vorgeladen sind, dürfte acht Tage dauern. Die Anklageschrift umfaßt 18 Bogen und stellt den Sachverhalt in folgender Weise dar: Der Hörer der Lehrerbildungsanstalt Rogutynski legte seinem Weichvater ein Bekenntnis über verschiedene Vorgänge im Internate der Lehrerbildungsanstalt ab. Ueber Rath des Weichvaters erstattete Rogutynski bei der Leitung des Internats über die erwähnten Vorgänge die Anzeige, was eine Disziplinaruntersuchung gegen die Hörer der Lehrerbildungsanstalt zur Folge hatte. Die Untersuchung ergab, daß die Hörer der Lehrerbildungsanstalt Bieniecki, Argyworaczka, Chabin, Zubczewski sowie die Gymnasialschüler Szelag und Pätzner Mitglieder einer geheimen Verbindung waren. Infolge eines bei Szelag gefundenen Manuscriptes lautete das Programm der Verbindung: Geheime Arbeit und Organisation, damit Polen seine staatliche Unabhängigkeit wiedererlange, wobei das Ergreifen der Waffen zum Aufstande nicht ausgeschlossen wäre. Als unversöhnliche Gegner Preußens, Oesterreichs und Russlands sollen alle den Standpunkt der Irredenta einnehmen. Besonderes Augenmerk soll auf das Landvolk, die Arbeiterklassen und die Jugend gerichtet werden, weil diese bei einer Revolution einen wesentlichen Factor bilden können.

Ein ähnlich organisierter Studentenverein mit gleichen Tendenzen bestand schon früher in Galizien unter dem Namen «Polnischer Juaven-Verband», welcher anscheinend durch eine neue Verbindung abgelöst wurde. Die Programme beider Vereine zielten darauf ab, die Regierung durch Provocation zum Verlassen des legalen Weges sowie zum gewaltthätigen Vorgehen gegen die Polen zu veranlassen, damit ein revolutionärer Geist wacherhalten bleibe. Der Geheimbund führte den Namen «Organisation». Die Führer dieser Bewegung hielten während der Pfingstfeiertage 1892 einen Delegiertentag in Bemberg ab, auf welchem die vorerwähnten Statuten beschlossen wurden.

Im Jahre 1893 fand ein zweiter und im März 1894 ein dritter Delegiertentag statt. Der Geheimbund umfaßte die Stadt Bemberg und hatte Kreisstellen in Przemyśl und Tarnopol. Die Führer der «Organisation» hatten die Verpflichtung, die Dorfgemeinden zu bereisen und dort gelegentlich der Errichtung von Besehallen für die Zwecke des Geheimbundes Propaganda zu machen. Bei Szelag wurden eine Buchdruckerpresse, verbotene Pro-

Er sei nach der im Eisenbahnwaggon verbrachten Nacht noch nicht recht ballfähig, erklärte er seiner Tante, die ihm scherzhaft Vorwürfe über seine Trägheit machte.

Einmal — der Abend war schon ziemlich weit vorgedrückt — sah Tessa ihn an der jenseitigen Eingangstür.

Ihre Augen begegneten den seinen.

Strusa machte eine Bewegung, sich ihr zu nähern. Da erhob sie sich rasch und nahm den Arm von Piskalsch Konsty, mit dem sie sich eben unterhielt.

«Bitte, führen Sie mich zu meinem Gatten,» sagte sie hastig. «Es ist schon spät, ich möchte, daß wir aufbrechen.»

Behn Minuten später saß sie neben Ralph in dem leichten Coupé, das sie durch die nachts stillen Straßen ihrer Wohnung zuführte.

Auch Strusa blieb nicht länger; er schützte Reisemüdigkeit vor, um seinen frühen Ausbruch zu entzuzufuß nach seiner Wohnung zu gehen und dann noch rastlos in seinem Wohnzimmer auf und ab zu wandern.

Eine Uhr im anstößenden Salon schlug zwei; gleich darauf kamen die tiefen, metallenen Schläge einer nahen Kirchenguhr.

Er horchte. Schon zwei. Es fiel ihm ein, daß sein Kammerdiener noch im Vorzimmer wartete.

Er sandte den Mann fort, entkleidete sich und warf sich aufs Bett.

(Fortsetzung folgt.)

Schüren und Flugschriften radical-socialistischen Inhaltes vorgefunden. Gegen den Tarnopoler Ratscheten, welcher zur Einleitung der Strafuntersuchung Anlaß gab, wurde ein Attentat geplant. Zwei Studenten, welche aus dem Geheimbunde austraten, wurden während der Untersuchung von maskierten Leuten überfallen und mißhandelt. In den Versammlungen des Geheimbundes wurde wiederholt das Verbrechen der Majestätsbeleidigung verübt. Als Ende Juli 1894 nach Posen Gäste zum Besuche der Landesausstellung nach Bemberg kamen, wurden die Posener Damen von der Jugend zu einer Versammlung geladen, in welcher zwei Mitglieder des Geheimbundes, Borzemski und Sawicki, Reden über die Befreiung Polens hielten.

Acht meist belastete Angeklagte, junge, ehemalige Gymnasialschüler und Volksschullehrer-Candidaten, wurden verhöört. Sie leugnen, dem Geheimbunde angehört und eine Majestätsbeleidigung begangen zu haben.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Das Volksschulwesen in Krain.

Zu Beginn des laufenden Schuljahres bestanden in Krain nachstehende Volksschulen, und zwar:

I. Im Schulbezirke der Stadt Laibach: a) öffentliche Volksschulen: 1 achtklassige Mädchenvolksschule (mit slovenischer Unterrichtssprache), 2 fünfklassige Knabenvolksschulen (mit slovenischer Unterrichtssprache), 1 fünfklassige Mädchenvolksschule (mit deutscher Unterrichtssprache), 1 vierklassige Knabenvolksschule (mit deutscher Unterrichtssprache), 1 vierklassige k. k. Lehrerbildungsschule für Knaben (mit deutsch-slovenischer Unterrichtssprache), 1 vierklassige k. k. Lehrerinnen-Uebungsschule für Mädchen (mit deutsch-slovenischer Unterrichtssprache) und 1 zweiklassige gemischte Volksschule am Moorgrunde (mit slovenischer Unterrichtssprache). Mit den slovenischen städtischen fünfklassigen Knabenvolksschulen waren auch zwei gewerbliche Fortbildungsschulen und eine Knaben-Handarbeitschule verbunden. b) Privatvolksschulen: 2 Mädchenbürgerschulen bei den Ursulinen (eine mit deutscher, eine mit slovenischer Unterrichtssprache), zwei fünfklassige Mädchen-Volksschulen daselbst mit gleicher Vortragsprache, 1 achtklassige Mädchenvolksschule (Frl. Guth) mit deutscher Unterrichtssprache, 2 vierklassige Knabenvolksschulen mit deutscher Unterrichtssprache (Deutscher Schulverein und Waldherr), 1 vierklassige Knabenvolksschule mit slovenischer Unterrichtssprache (Marianum), 1 dreiklassige Mädchen-Volksschule mit slovenischer Unterrichtssprache (Sichtenthorn'sches Waisenhause), 2 einklassige Volksschulen im Straßhause und in dem Zwangsarbeitshause und 4 Kindergärten mit 1 Kinderbewahranstalt.

II. Im Schulbezirke Tschernembl: 2 vierklassige gemischte Volksschulen mit je einer Parallelabtheilung für Mädchen, 2 dreiklassige, 4 zweiklassige, 12 einklassige öffentliche Volksschulen und 1 einklassige Privatvolksschule (bis auf zwei alle mit slovenischer Unterrichtssprache), zusammen 21 Schulen.

III. Im Schulbezirke Stein (30 Schulen): 1 vierklassige Knabenvolksschule, 1 dreiklassige Mädchenvolksschule, 2 dreiklassige gemischte Volksschulen, 4 zweiklassige Volksschulen und 21 einklassige Volksschulen (alle öffentlichen Volksschulen mit slovenischer Unterrichtssprache). Ueberdies besteht in Stein eine private zweiklassige Mädchenvolksschule.

IV. Im Schulbezirke Gottschee: 1 vierklassige Knabenvolksschule und 1 vierklassige Mädchenvolksschule (mit deutscher Unterrichtssprache), 1 vierklassige Knabenvolksschule (mit slovenischer Unterrichtssprache), verbunden mit einer zweiklassigen Unterrichtsschule, mit gleicher Unterrichtssprache, 1 vierklassige gemischte Volksschule (mit deutscher Vortragsprache), 1 vierklassige (mit slovenischer Unterrichtssprache), 3 dreiklassige gemischte Volksschulen (mit slovenischer Unterrichtssprache), 1 dreiklassige (mit deutscher Unterrichtssprache), 4 zweiklassige Volksschulen (3 deutsch, 1 slovenisch) und 20 einklassige öffentliche Volksschulen (7 slovenisch, 11 deutsch und 2 deutsch-slovenisch).

V. Im Schulbezirke Krainburg 39 öffentliche Volksschulen (mit slovenischer Unterrichtssprache), darunter 1 fünfklassige, 4 vierklassige, 1 dreiklassige, 8 zweiklassige und die übrigen einklassig.

VI. Im Schulbezirke Gurktal 26 Schulen, darunter 1 deutsche Bürgerschule, 5 vierklassige, 3 dreiklassige, 8 zweiklassige und 9 einklassige Volksschulen (mit slovenischer Unterrichtssprache).

VII. Im Bezirke Pittai 21 öffentliche Volksschulen (mit slovenischer Unterrichtssprache), darunter 3 vierklassige, 2 dreiklassige, 4 zweiklassige und 12 einklassige.

VIII. Im Schulbezirke Laibach-Umgebung 29 öffentliche slovenische und 2 private deutsche Volksschulen. Unter den ersteren befinden sich 3 vierklassige, 4 dreiklassige, 3 zweiklassige und 19 einklassige Volksschulen; die privaten Schulen sind ebenfalls einklassig.

IX. Im Schulbezirke Voitsch 25 öffentliche slovenische Volksschulen, nämlich: 2 fünfklassige, 3 vierklassige, 8 zweiklassige und 8 einklassige.

X. Im Schulbezirke Rudolfswert 31 öffentliche Volksschulen, darunter fünf (mit deutscher Unter-

richtssprache). Nach der Classenzahl sind 3 viercl., 2 dreicl., 6 zweicl. und 20 eincl. und 1 dreicl. private Mädchenvolksschule mit Öffentlichkeitsrecht.

XI. Im Schulbezirke Adelsberg 36 öffentliche Volksschulen und 1 Privatmädchenschule. Unter den öffentlichen ist 1 fünfklassige, 3 vierklassige, 1 dreiklassige, 8 zweiklassige und die übrigen einklassig (alle mit slovenischer Unterrichtssprache).

XII. Im Schulbezirke Radmannsdorf 26 Volksschulen, bis auf eine (alle mit slovenischer Unterrichtssprache), und zwar 1 vierklassige, 2 dreiklassige, 8 zweiklassige und der Rest einklassig.

(Japanesischer Baumsamen.) Das k. k. Ackerbauministerium hat dem hiesigen k. k. Landesforstinspectorate eine Quantität Samen von der im Nord-Osten Japans vorkommenden Ulmenart «Ulmus montana lanciniata» (Baßbaum), deren Bast sich zur Verarbeitung zu sehr haltbaren Gewebstoffen besonders gut eignen soll, behufs versuchsweisen Anbaues in der ärarischen Saatschule übermittelt.

(Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Zu dem am 3. d. M. abgehaltenen Sectionsabende hatten sich zahlreiche Mitglieder und Freunde des Vereines, darunter viele Damen, in der Casino-Glaskasse zusammengefunden. Der Vorsitzende theilte unter anderem mit, daß die Erweiterung der Deschmann-Hütte am Triglav beim Eintritt günstiger Witterungsverhältnisse sogleich in Angriff genommen und so durchgeführt werden soll, daß die Hüttenbesucher durch die Bauarbeiten nicht belästigt werden, daß an dem gegenwärtig stattfindenden Führercurse der Schwefelsection Obersteier in Leoben zwei Führer aus Krain (Vorenz Potocnik aus der Steiner Frisritz und Vorenz Stantar vulgo Schest aus der Wochein) theilnehmen und daß Dr. Julius R. v. Payer zuverlässig am 21. d. M. in der Tonhalle einen Vortrag über die neue Polar-Expedition halten werde. Sodann hielt Herr Dr. Camillo Baumgartner aus Graz den angekündigten Vortrag. Nach einer stimmungsvollen Würdigung der landwirtschaftlichen Reize, welche die interessanten Berggestalten des Prifang und Jalouc in den julischen Alpen vom oberen Savethale aus gewähren, schilderte der Vortragende seine Erstigungen dieser beiden selten betretenen Gipfel. Der Prifang wurde von Dr. Baumgartner und seinem Bruder Erich in Begleitung des bekannten Trentaner Führers Komac von Kronau aus nach einem Freilager an der Baumgrenze direct über die Nordwand durch etwa zehnstündige, theils schwierige, theils anstrengende Kletterarbeit genommen. Der Jalouc wurde aus dem Planicathale durch die in dieselbe hinabreichende Eisrinne mit dem Kronauer Führer Rogar, vulgo Korobibl, erstiegen, wobei wegen Steinsalfgefahr und schlechten Wetters im Abstiege große Vorsicht nothwendig war. Der Vortragende verwies auf die großen landschaftlichen Schönheiten dieser wenig besuchten Gegenden und empfahl dem Thalwanderer die prachtvollen Thäler der Pischenza, Planica, Koritnica, und hinteren Trenta, dem ausdauernden und schwindelfreien Bergsteiger die stolzen Gipfel dieses Theiles der Julischen Alpen. Nach Schluß des gelungenen Vortrages, für welchen Dr. Baumgartner reichlichen Beifall erntete, wurde ein vielseitig befürwortetes Besuch des Octoschulrathes in Heiligenblut um Unterstützung eines durch Hilfe des deutschen und österreichischen Alpenvereines ermöglichten Schulhausbaues vorgetragen. Eine zu diesem Behufe eingeleitete Sammlung ergab 23 fl. 83 kr., welche vom Ausschusse ihrer Bestimmung zugeführt werden.

(Deutsches Theater.) Die bunte Märchenwelt des «Talisman» hat bei dem Laibacher Publicum, welches dem sinnigen Lobliebe auf die Wahrheit volle künstlerische Empfänglichkeit entgegenbrachte, ebenso lebhaftes Gefallen erweckt, wie dies überall der Fall war. Es ist nicht so bald über eine Bühnendichtung so viel geschrieben worden, wie über das liebenswürdige Werk des Dichters des «Verlorenen Paradieses» und «Der wilden Jagd». Ueber ihr liegt der heitere Ton orientalischer Märchenpracht, in der uns Fulda den sinnigen Hauptgedanken in prächtigen, bald majestätischen, bald schalkhaften, aber immer klaren und sinnigen Versen bringt. Ludwig Fulda hat bekanntlich die Idee seiner Dichtung einem alten Fabelstoffe entnommen, der durch den Märchenbichter Andersens seine volkstümliche Färbung erhielt. Wie alle Märchen, hat auch das von Fulda eine Moral: Nicht das Kleid, nicht Macht noch Willkür machen den Menschen aus, sondern nur seine innere Würde und Bedeutung. Was dem Stücke einen besonderen Wert verleiht, ist der Umstand, daß die reine poetische Empfindung nirgends durch das Schwergewicht der Tendenz gelähmt wird, im Gegentheil: der einfache Stoff ist mit quellendem, innerem Leben erfüllt, eine köstliche Satyre durchströmt die Dichtung, und wir haben daher zweifellos eine der interessantesten Novitäten der Saison vor uns. — Die Wiedererregung der Dichtung befriedigte bis auf einzelnes das Publicum, welches, wie erwähnt, sich willig dem kunstvollen und effectreichen Gewebe des kostbaren Sagenstoffes hingab. Die künstlerische Auffassung und Durchführung war bei den meisten Darstellern lobenswerth, wengleich die Feinheit der Diction und der dramatische Effect nicht immer gleichwertig zur Geltung kamen. Wir müssen uns jedoch stets vor Augen halten, daß Un-

mögliches nicht verlangt werden kann und darf und mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse so mancher, vielleicht ganz berechtigter Wunsch unterdrückt werden muß. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, bezeichnen wir die gestrige Aufführung, wenn wir von der ungenügenden Leistung des Herrn René absehen, als gut, und das Publicum ließ es auch an lebhafter Anerkennung nach den Actschlüssen nicht fehlen. Die Beneficentia Fräulein Bellau wurde vom Publicum in ehrenvollster Weise ausgezeichnet, mit warmem Beifall empfangen und durch die Widmung von mehreren prächtigen Blumen spenden geehrt. Die anmuthige Gestalt der Rita, welche mit ihrer kindlichen Gestalt so herrlich als Kämpferin für die Wahrheit eintritt, gab Fräulein Bellau liebenswürdig, anmuthig und kindlich-süßlich. Die köstliche Rolle des alten Korbflechtens Habakuk spielte und sprach Herr Herrfeld mit einfacher Gracität, glaubhafter Bescheidenheit und sprach dabei seine Verse mit vollem Verständnis deutlich und correct. Weniger gefiel uns seine Maske; er erinnerte allzusehr an den Kolo im «Mikado», was übrigens auch bei Herrn Femminger der Fall war, der den verlogenen Haushofmeister mit guter Wirkung gab. Vortrefflich war Fräulein Friß, die sich in der Wiedergabe der farbenprächtigen, schwungvollen Verse so recht in ihrem Elemente fühlte. Herr Irwin declamierte den Helben der Tragikomödie, den orientalischen Herrscher, der sich weismachen läßt, er besäße ein Kleid, unsichtbar für alle Dummen und Schlechten, bis ihn die kindliche Einsicht eines besseren belehrt. Abgesehen von Gedächtnislücken, die sich bei der Zweitaufführung hoffentlich nicht mehr so bemerkbar machen werden, schuf er in Spiel, Haltung und Sprache einen glaubhaften Tyrannen, dessen Belehrung von tiefem Eindruck begleitet war. Der schönen Rolle des Omar zeigte sich Herr René nicht gewachsen. Herr René ist ein ganz sympathischer Lustspielliebhaber und verdient als solcher gewiß freundliche Anerkennung. Ueber diesen Rahmen hinaus geht jedoch sein Können nicht. Zur Wiedergabe des Omar fehlen ihm nebst anderen Kleinigkeiten Organ und Auffassung. Was er sprach, verschwand in unverständlichem Gemurmel und entzog sich gänzlich der Wissenschaft des Zuhörers. Die Darsteller in den Nebenrollen entsprachen, die Volksscenen waren lebhaft, das Decorative recht hübsch arrangiert. Wir setzen voraus, daß bei der Wiederholung der prächtigen Dichtung, die ja überall die größte Zugkraft ausübte, die erwähnten Mängel theils entfallen, theils gemildert werden und der Genuß der sinnigen Schöpfung sodann ein noch höherer sein wird. Das Haus war recht gut besucht.

(Sanitäre.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in den Ortschaften Kopronil und Gorjuße im Bezirke Radmannsdorf 15 Kinder an Scharlach, von denen 8 gestorben sind, während die übrigen in ärztliche Pflege übernommen und alle sanitäts-polizeilichen Maßregeln eingeleitet wurden. — Die Typhus-Epidemie, welche seit Mitte December v. J. in Thomasdorf, Bezirk Rudolfswert, herrschend war, ist nunmehr als erloschen zu betrachten, da nur noch 1 Kind in ärztlicher Behandlung steht, 2 Erwachsene aber in Reconvalescenz sich befinden. Im ganzen erkrankten in 18 Häusern 27 Personen, von denen 2 gestorben sind.

(Verlorene und gefundene Gegenstände.) Im Laufe des Monats Februar wurden beim Magistrate folgende Verlustsachen angemeldet: Eine silberne Uhrkette mit einem Compass, zwei Staatsnoten à 5 fl., eine Staatsnote per 5 fl., ein goldenes Ohrgehäng mit Diamant, eine Geldtasche mit 3 fl., 80 Gulden in Staatsnoten, ein silbernes Armband, eine silberne Damenuhr sammt Kette, eine Pompadourtasche, eine Staatsnote per 50 fl., ein Portemonnaie mit 6 Kronen und Kleingeld, eine Platte von Zink, eine Zoppe, eine Geldtasche mit 1 fl. 96 kr., Geldtasche mit 4 fl., eine goldene Uhrkette. — Im Laufe des Monats Februar wurden folgende Fundsachen angemeldet und deponiert: Ein leeres Geldtäschchen, ein Gebetbuch, ein Regenschirm. Bei der Südbahn wurden abgegeben: Ein Damen-Umhängtuch, ein Paar Stiefel, ein Regenschirm.

(Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 19. bis 25. Februar 1895: 767.235 fl. In derselben Periode 1894: 764.707 fl. Zunahme 1895: 2528 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 25. Februar 1895: 5.429.381 fl., in derselben Periode 1894: 5.582.712 fl., Abnahme 1895: 153.331 fl.

(Verkehrs-Einstellung.) Auf den Untertraier Bahnen mußte wegen Schneeverwehungen der gesammte Verkehr eingestellt werden.

(Wölfe.) Aus Klagenfurt wird gemeldet: Nächst Mariasaal bei Klagenfurt wurden vorgestern nachts drei Wölfe bemerkt. Die Fahrten wurden von Jägern sieben Gehstunden weit gegen Radzberg verfolgt.

Neueste Nachrichten

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 4. März.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes beantwortete heute der Minister des Innern Marquis Bacquehem mehrere Interpellationen.

Es wurde sodann die Debatte über das Strafgesetz fortgesetzt, und zwar beim sechsten Hauptstücke: Friedensstörungen und andere strafbare Handlungen wider die öffentliche Ordnung. Abg. Slama wendet sich insbesondere gegen den § 150, den er als Denunciantenparagrafen bezeichnet, da die Pflicht der Anzeige auf eine Menge neuer Fälle ausgedehnt wird. Redner wünscht, daß die Anzeigepflicht auf die Fälle des Hochverratheß beschränkt bleibe. Er beantragt die Zurückverweisung des Paragraphen an den Ausschuss. Abgeordneter Schorn begründet seinen Antrag zu § 134, wonach nur die Schmähung einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgenossenschaft strafbar sein soll. Er verweist auf den wichtigen Unterschied zwischen gesetzlich anerkannten und bloß tolerierten Religionsgenossenschaften.

Abg. Schorn tritt dafür ein, daß man die schwachen Schranken nicht beseitigt, welche die recipierten Religionen schützen, sonst werde, wie dies der Präsident der französischen Kammer gethan, die Freimaurerei in gleiche Linie mit der katholischen Kirche gestellt. Redner begründet seinen zu dem § 144 gestellten Antrag auf Restituierung der Regierungsvorlage betreffend die geheimen Verbindungen und die Bestrebungen auf Umsturz der Institution der Ehe, der Familie und des Eigenthums. Besonders die Beseitigung der Bestimmungen über die geheimen Verbindungen durch den Ausschuss sei deshalb bedauerlich, weil dadurch der Freimaurerei Thür und Thor geöffnet sei. Derselbe sei das Prototyp der staatsgefährlichen geheimen Verbindungen. Das Hohenzollern'sche Protectorat bezwecke nur eine Controle über die Logen. Die conservative Partei könne trotz der Coalition dem Gesetze nicht zustimmen, weil es die Freimaurerei möglich mache. Dies wäre keine Zurückstellung der principiellen Forderungen, sondern ein Abfall vom Parteiprogramm. (Beifall rechts.)

Es sprachen sodann die Abgeordneten Burghart und Dr. Brzorad gegen den Entwurf. Abg. Dr. Lueger trat für den Antrag des Abgeordneten Dr. Schorn ein und beklagt die ungleichmäßige Handhabung der Gesetze.

Se. Excellenz Justizminister Dr. Graf Schönborn erwidert auf die Angriffe des Dr. Lueger unter anderem, die Regierung sei im Ausschusse auf die Aufrechthaltung des § 150 der Regierungsvorlage bestanden, sie sei nur überstimmt worden. Der Herr Minister verweist ferner auch gegenüber den weiteren Ausführungen des Abgeordneten Dr. Lueger auf die häufig vorkommenden falschen Anzeigen; nicht die Hälfte der Anzeigen führe zu einem gerichtlichen Verfahren. Schließlich erklärte sich der Herr Minister für den Antrag des Abgeordneten Dr. Schorn, bei § 144 die ursprüngliche Regierungsvorlage wieder aufzunehmen.

Bei der Abstimmung wurde das VI. Hauptstück unter Ablehnung aller gestellten Abänderungsanträge angenommen. — Nächste Sitzung morgen.

Die Vorgänge auf Cuba.

Madrid, 4. März. Der Ministerrath beschloß, einen Credit für den Feldzug nach Cuba zu verlangen. 20.000 Mann sind zur Einschiffung nach Cuba bereit.

Telegramme.

Wien, 4. März. (Orig.-Tel.) Die aus den Berliner «Neuesten Nachrichten» in ein Wiener Blatt übergegangene Meldung, daß auf Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich während seines Aufenthaltes in Cap St. Martin von einem österreichischen Anarchisten ein Attentat beabsichtigt gewesen und das betreffende Individuum von der französischen Polizei verhaftet worden sei, beruht nach den vom «Fremdenblatt» eingezogenen Erkundigungen von Anfang bis zum Ende auf Erfindung.

Prag, 4. März. (Orig.-Tel.) Die Krumauer Stadtvertretung hat einstimmig Se. Excellenz den Herrn Finanzminister von Plener zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Triest, 4. März. (Orig.-Tel.) Heute begann die Gerichtsverhandlung gegen 14 Angeklagte wegen der bekannten Tafelaffaire in Pirano.

Berlin, 4. März. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus beendete die Berathung des Cultus-Etats. Im Laufe der Debatte wurde von Seite der Regierung mitgetheilt, daß die Grundzüge einer allgemeinen Medicinalreform im wesentlichen festgestellt seien und demnächst den betheiligten Ministerien zur Prüfung zugehen werden.

Brüssel, 4. März. (Orig.-Tel.) Die Nachricht, die Regierung beabsichtige, die Congovorlage zurückzuziehen, wird für unbegründet erklärt. Ebenso wird die Nachricht von Meinungsverschiedenheiten im Cabinet als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Madrid, 4. März. (Orig.-Tel.) Das Befinden der Königin-Regentin hat sich gebessert. Das Fieber ist gänzlich verschwunden.

Petersburg, 4. März. (Orig.-Tel.) Das Befinden des Kaisers ist ein vollkommen befriedigendes.

Kairo, 4. März. (Orig.-Tel.) Die Leiche Ismail Paschas, die am Mittwoch hier erwartet wird, wird auf Staatskosten beerdigt.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.
Am 4. März. Dehinger, Rfm.; v. Meynier, Conzil.; Sanneder, k. u. k. Lieutenant, Fiume. — Wlcek, Fabrikdirector, Abbazia. — v. Gutmannsthal, Gutsbesitzer, f. Diener, Weizstein. — Friß, Bünnermann, v. Kößl, Schwarz, Reidenberger, Szejfert, Much, Kohn, Langer, Tauffig, Agular, Gortich, Schacherl u. Löwy, Kfste.; Goldsteiner, Ingenieur, Wien. — Süß, Rfm., Salzburg. — Schlesinger, Rfm., Budapest. — Bauzeichner, Laibach. — Rogan, Privatsecretär, Gries. — Drobnik, Rfm., Innsbruck.

Hotel Elefant.
Am 4. März. Brantovic, Privat, Serbien. — Vordich, Rfm., Brod. — Oberlander, Rfm., Brünn. — Ludersdorff, Rfm., Saaz. — Ritter v. Kulini, Privat, sammt Familie, Trient. — Engel, Rfm., Ungarn. — Wunsch, k. k. Postsch, Wien. — Wallenhof, k. k. Bezirksrichter, Willach. — Dr. Revy, Alpa. — Deutsch, Privat, Debreczin. — Ved, Rfm., Proßnitz. — Dr. Joffi, k. k. Regimentsarzt, Triest. — Torsch, Privat, Triest. — Weid, Frankenberg, Private, Wien. — Soffer, Rfm., Wien. — Smoboda, k. k. Oberinspector der Tabak-Hauptfabrik, Sacco. — Wrat, Privat, Holland. — Krämer, Rfm., Jochenhausen. — Stein, Rfm., Petersburg (Böhmen). — Bernheim, Rfm., Triest.

Hotel Lloyd.
Am 4. März. Kugler, Lang und Landel, Private, Wien. — Stampa, Privat, Stein. — Sitar, Rfm., Töplitz. — Weinhändler, Bija. — Weizenbacher, Privat, Budapest. — N. v. Rodolitsch, k. k. Hauptmann, und Botella, Rfm., Triest. — Kopecka, Privat, Prag. — Bogacnik, Rfm., Birtisch. — Weibel, Rfm., Kommenba.

Verstorbene.

Am 1. März. Hermann Gögl, Schneider, 22 J., Castellgasse 12, Tuberculose.
Am 2. März. Paul Ros, Raichler, 71 J., Schwarzdorf 20, Altersschwäche. — Johann Anjicel, Schneider, 81 J., Ruzthal 11, Altersschwäche.

Im Spitale.

Am 28. Februar. Maria Gojzdnitar, Inwohnerin, 77 J., Altersschwäche. — Michael Semrajc, Inwohner, 74 J., Altersschwäche.
Am 1. März. Jakob Stare, Schuhmachergehilfe, 20 J., Lungentuberculose. — Simon Botler, Inwohner, 76 J., Lungentuberculose.
Am 3. März. Anna Dorn, Inwohnerin, 70 J., Altersschwäche.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 2. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh und 5 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Wag.		Met.	Wag.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Meterctr.	7	750	Butter pr. Kilo	—	78
Korn	6	6	Eier pr. Stück	—	24
Gerste	6	30	Milch pr. Liter	—	10
Hafer	6	20	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	70
Heiden	6	75	Schweinefleisch	—	70
Hirse	7	50	Schöpfenfleisch	—	42
Kukuruz	7	50	Schäbnel pr. Stück	—	55
Erbsäpel 100 Kilo	3	20	Lauben	—	18
Winsen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Str.	—	223
Erbsen	11	—	Stroh	—	196
Fisolen	11	—	Holz, hartes pr. Klast	—	8
Rindschmalz Kilo	—	96	— weiches	—	6
Schweineschmalz	—	70	Wein, roth, 100 Lit.	—	24
Speck, frisch	—	54	— weißer	—	30
— geräuchert	—	66			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
	7 U. Mg.	719.9	-1.6	ND. schwach	Schnee	13.7
	4. 2 U. N.	720.3	-1.0	ND. schwach	Schnee	Schnee
	9 U. Ab.	726.1	-2.7	ND. schwach	bewölkt	Schnee

Den ganzen Tag dichter Schneefall. — Das Tagesmittel der Temperatur -1.8°, um 4.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm.-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Bei Anschaffung von Frühjahrskleidern aller Art
veräume niemand, sich früher das reichhaltig sortierte Lager von fertigen

Herren-, Knaben- und Kinderanzügen
welche nach modernem Wiener Schnitt solid und aus guten Stoffen ausgearbeitet sind, anzusehen bei der bekannt soliden Firma

Gričar & Mejač
Laibach, Elefantengasse 9.
Illustrierter Preiscurant über Herren- und Damen-Confection erscheint demnächst.

von medicinischen empfohlen
gustentillend, schleimlösend,
kräftigend, anentbehrlich
in Pecunia hessend

Cognac-Malz-Extract
habe
inden meisten
Apotheken
General-Depot für
Laibach:
Josef Mayer, Apotheker.
(6138) 30-14

Course an der Wiener Börse vom 4. März 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Cours'. Categories include Staats-Anlehen, Som Staats zur Zahlung übernommene Eisen-Prior., Handbriefe, Prioritäts-Obligationen, Diverse Lofe, Bank-Aktion, Aktien von Transport-Unternehmungen, Tramway-Ges., Industrie-Aktion, and Devisen.

Theater-Anzeige.

68. Vorstellung im Abonnement.

Ungerer Tag.

Die Abonnementskarten sind gegen Aufzahlung gültig!

Mittwoch den 6. März 1895: Erstes Auftreten des ersten Operettentors Herrn Edmund Fabiani als Gast für die Saison.

Operetten-Novität von Millöcker!

Operetten-Vorstellung!

Operetten-Novität von Millöcker!

Der Probekuss.

Grosse Operette in drei Acten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. — Musik von Carl Millöcker.

Am k. k. priv. Theater an der Wien bis heute über 50mal mit glänzendstem Erfolge aufgeführt!

Die neuen Costüme sind nach den Figurinen des k. k. priv. Theaters an der Wien vom Obergarderobier

Frz. Lehotzky angefertigt.

Billette zu dieser Vorstellung sind von heute ab zu haben.

Die Direction der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

Landes-Theater in Laibach.

89. Vorst. (68. Vorst. im Abonn.) Unger. Tag.

Die Abonnementskarten sind gegen Aufzahlung gültig!

Mittwoch den 6. März:

Erstes Auftreten des ersten Operettentors Herrn Edmund Fabiana & f. d. S.

Der Probekuss.

Große Operette in drei Acten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. — Musik von Carl Millöcker.

Terno!!!

Ambo, Terno kann jeder gewinnen, wenn er mit meiner Combination spielt; kein großes Setzgeld und sehr wenig Spesen.

Man richte Briefe mit Retourmarken an A. Lobin, Wien, Sechshaus, Ullmannsstrasse Nr. 45, 2. St., Thür 7.

Gutskauf.

Gegen Barzahlung werden sofort gekauft zwei landtäfliche Güter, eines im Preise bis

80.000 fl. und eine Herrschaft im Preise bis

200.000 fl.

Hübsches Schloss, günstige Lage, halb Wald, halb Oekonomie, Jagd erwünscht.

Gefällige Offerten nur von Besitzern erbittet Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12.

(887) 3-1

Gesucht wird ein

Buchhalter

der deutschen und der slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig.

Briefliche Anträge an Moises & Neuwirth, Producten-Commissions-Geschäft in Laibach.

(886) 3-1

Commis

23 Jahre alt, der deutschen und der slovenischen Sprache fähig, der Manufactur- und Spezereiwarenbranche, sucht Stelle.

Gefällige Anträge unter 'Treu' an die Administration dieser Zeitung. (895) 3-1

(823) 3-2 St. 1093.

Curatelsverhängung.

Das hochlöbliche k. l. Landesgericht Laibach hat mit Beschluss vom 12ten Februar 1895, Z. 1189, über Martin Gradnik, gewesenen Besitzer von Pogelschitz Nr. 3 ob Verschwendung die Curatel verhängt, und wurde demselben Martin Primc von Pogelschitz zum Curator bestellt.

k. l. Bezirksgericht Radmannsdorf am 19. Februar 1895.

(774) 3-2 St. 1311, 1286 in 1304.

Razglas.

Neznano kje bivajočim tabularnim upnikom Francetu Cucku iz Reke, Petru in Jožefu Benčiču iz Jursič in neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnega upnika Leopolda Magajnerja iz Bistrice se je postavil Anton Satran iz Bistrice, neznano kje bivajočima izvršencema Andreju Zadu iz Knežaka št. 81 in Josip Stuhelj iz Bistrice kuratorjem ad actum ter se istima dostavili dolični dražbeni odloki od 23. januarja 1895, št. 479, in od 25. januarja 1895, št. 622.

C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici dne 18. februarja 1895.

Advertisement for 'Gegen Husten und Katarrh' (Against Cough and Catarrh) for children. It features a star-shaped logo and text describing the benefits of 'die Kärntner Römerquelle' (the Carinthian Roman Spring) for various ailments like hoarseness, cough, and bladder issues. The main depot is in Laibach at M. E. Supan, and a branch is in Krainburg at Franz Dolenz.

Advertisement for 'Doerings Seife mit der Eule' (Doering's Soap with the Owl). It features a large owl illustration and text explaining that the soap is beneficial for maintaining healthy skin, especially for children. It is described as being gentle and effective against various skin conditions. The manufacturer is A. Motsch & Co., located in Vienna at Lugek 3.

(871) 3-2 St. 1277. zemljišča Janeza Selana pod vložno št. 450 ad Ostrog dne 8. marca 1895 ob 10. uri dopoldne pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 7. februarja 1895.